

Eine Palette für alle Generationen: 150 Jahre Kirchenmusik an der Christuskirche

von Annika Heyen

Bereits seit Jahrzehnten genießt die Christuskirche überregional den Ruf einer kirchenmusikalischen Hochburg. Sie ist nicht nur Hauptsitz des Kreiskantorats des Kirchenkreises Bremerhaven, sondern auch Schauplatz von jährlich etwa 20 Konzerten, davon fünf musikalischen Großveranstaltungen mit Chören und Orchester, und zahlreichen musikalischen Gottesdiensten, gestaltet von



Seit 2000 bereichern die Geestemünder Gitarren Gottesdienste und Gemeindefeste mit ihrer Musik. (Foto: Michael Theiler)



Die Evangelische Stadtkantorei heute, aufgenommen bei ihrer Aufführung von Herman Suters "Le Laudi" im Mai 2025. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

Sängerinnen und Sängern und Musikerinnen und Musikern in elf Gruppen: Die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven, der Bremerhavener Kammerchor, das Bremerhavener Kammerorchester, fünf regelmäßig probende Kinder- und Jugendchorgruppen, der Projektchor Junges Vokalsensemble, ein Gitarrenkreis und eine Flötengruppe. Kreiskantorin Eva Schad, federführend in den meisten musikalischen Projekten in der Gemeinde, ist die siebte Amtsinhaberin seit der Weihe der Christuskirche im Jahr 1875. Immerhin 18 Jahre lang – von 1875 bis 1893 – spielte Lehrer Brinkmann die damalige Peternell-Orgel. Ihm folgte für 51 Jahre der Orgelvirtuose Johann Martin Rademacher ins Amt. Nach seinem Tod 1944 übernahm sein Sohn August Rademacher für zwei Jahre den Posten des Kirchenmusikers der Christuskirche. Sein von 1946 bis 1954 tätiger Nachfolger, Kantor Erich Knorr, gründete einen ersten, wenn auch kurzlebigen Gemeindechor, der zu einem nicht mehr näher bestimmbareren Zeitpunkt Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium* zur Aufführung brachte.

Während Knorrs Amtszeit befand sich das kirchenmusikalische Zentrum Bremerhavens noch weiter nördlich, in der Dionysiuskirche in Lehe. Das änderte sich unter seinem Nachfolger, Friedrich Wandersleb. Und das, obwohl die Gemeinde seinerzeit nicht davon überzeugt war, einen hauptamtlichen Kirchenmusiker zu brauchen. In einem Interview mit Sebastian Loskant, Leiter des Kulturressorts der Bremerhavener Nordsee-Zeitung, anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Evangelischen Stadtkantorei 2013, erinnerte sich Wandersleb: "Als ich 1954 die Stelle übernahm, sagten die Pastoren: 'Wozu brauchen wir einen hauptamtlichen Musiker? Der spielt doch nur sonntags.'" (Loskant 2013)

Wandersleb

belehrte die Skeptiker alsbald eines Besseren. Noch im selben Jahr legte er mit der Gründung eines Kirchenchores den Grundstein für die in den nachfolgenden Jahrzehnten aufblühende und noch heute intensive Chorarbeit an der Christuskirche. Der Kirchenchor sang regelmäßig im Gottesdienst Choräle und den Halleluja-Vers und begleitete mit Ge-

sang die Abendmahlsausteilung. An Heiligabend verbreiteten die Sängerinnen und Sänger vor dem Gottesdienst um 18 Uhr Weihnachtsstimmung auf den Fluren des Krankenhauses am Bürgerpark und am Zweiten Weihnachtsfeiertag im Pflegeheim in der Hartwigstraße. Trotz eines Mangels an Männerstimmen gelangen dem Gemeindechor unter Wanderslebs Führung auch größere Aufführungen, insbesondere von Werken aus der Feder Heinrich Schütz’.

Gut ein Jahrzehnt später ließ der Wunsch, das Bach’sche *Weihnachtsoratorium* aufzuführen den Kantor stadtweit die Werbetrommel rühren. Zwei Testaufführungen mit zwei Bachkantaten im Spätherbst 1963 wurden schließlich zu Steigbügel für die offizielle Gründung der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven. Der von Beginn an gemeindeübergreifend konzipierte Chor brachte am 15. Dezember desselben Jahres erfolgreich die ersten drei Kantaten des *Weihnachtsoratoriums* zur Aufführung.

In den darauffolgenden Jahren prägten Bach’sche Oratorien und Messen weiterhin den Proben- und Konzertplan von Wandersleb und seinen Sängerinnen und Sängern: Neben weiteren Aufführungen des *Weihnachtsoratoriums* – 1969 sogar alle sechs Kantaten – erklangen Bachs *Johannespassion* (1965, 1968, 1981, 1992), die *Matthäuspassi-*



Am 17. November 1971 führte die Evangelische Stadtkantorei unter Leitung von Friedrich Wandersleb Wolfgang Amadeus Mozarts *Requiem* auf. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

on (1967, 1977, 1987), die Messen in *h-Moll* (1974, 1979, 1985) und *A-Dur* (1984) sowie das *Magnificat* (1975, 1983). Dazu gesellten sich Aufführungen von Werken aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel, Heinrich Schütz, Hans Georg Hassler, Franz Schubert,

Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven und sogar modernen Komponisten wie Arthur Honegger und Andrew Lloyd Webber. Nicht immer waren alle Sängerinnen und Sänger mit der Werkauswahl einverstanden und auch das Publikum stand Neuem teilweise skeptisch gegenüber, wie sich Wandersleb im Interview von 2013 erinnert: “Plötzlich blieben 20 Sänger weg und sagten: ‘So was Modernes wollen wir nicht.’ Es kamen auch nur 250 Besucher” (Loskant 2013).

Neben Wanderslebs professioneller Chorarbeit nahm noch eine weitere kirchenmusikalische Gruppe in den 1970er Jahren Gestalt an: Erika Julius scharte zunächst Kinder, zunehmend aber auch deren Mütter um sich und brachte ihnen das Blockflötespielen bei. Zwischenzeitlich spielten mehr als 30 Personen in ihrem Flötenkreis; heute hat ihre Gruppe weniger Mitglieder, existiert aber noch immer.

Nach Wanderslebs Abschied 1992 übernahm Carsten Klomp die Amtsgeschäfte als Kreiskantor und hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Christuskirche. In der Kritik zu seinem Einstandskonzert – Händels *Messias* am 6. Dezember 1992 mit dem Amtsvorgänger am Orgelpositiv – bescheinigt Werner Steinmeier von der Bremerhavener Nordsee-Zeitung, dass Klomp sich “[i]n seiner gewissenhaften Neu-Einstudierung [...] auf die

spürbare jahrelange Aufbauarbeit und die vortreffliche Schulung des Chores durch seinen verdienstvollen Vorgänger Friedrich Wandersleb stützen [konnte]” (Steinmeier 1992). In seiner dreijährigen Amtszeit musizierte Klomp gemeinsam mit der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven neben dem Händel’schen *Messias* bereits bewährte Werke wie etwa Mozarts *Requiem* oder Heinrich Schütz’ *Musikalische Exequien*, erweiterte das Repertoire des Chores aber auch um Dietrich Buxtehudes *Membra Jesu nostri*, Maurice Duruflés *Requiem*, Felix Mendelssohn Bartholdys Vertonung des 42. Psalms *Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser* und Carl Orffs berühmter *Carmina Burana*. Der nach Einschätzung Klopms selbst “sehr” weltliche Inhalt dieser Szenische Kantate wurde allerdings als nicht ganz passend für eine Aufführung in einer Kirche empfunden und kurzerhand ausgelagert; ins damals schon stillgelegte ehemalige Stadtbad:

Das Orchester saß im ehemaligen Nichtschwimmerbecken, der Chor war über Eck am Beckenrand postiert, das Publikum saß auf den



Chormusik im trockengelegten Schwimmbecken. Die Evangelische Stadtkantorei brachte 1994 Carl Orffs Carmina Burana im ehemaligen Stadtbad zur Aufführung. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

Zuschauerrängen. [...] Das Konzert wurde ein großer Erfolg und sorgte nicht zuletzt des Aufführungsortes wegen für besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Wann kann man schon einmal ein großes Orchester mitsamt Dirigenten und Kinderchor in einem leer gepumpten Schwimm-

badbecken erleben?” (Kreiskantorat 2025)

Erlebnisreich gestalteten sich auch spätere Aufführungen der *Carmina Burana* unter Eva Schad. Die Mitwirkung an einer Produktion des Bremerhavener Stadttheaters mit dem hauseigenen Orchester, Ballett und Opern- und Kinderchor sowie dem an der Großen Kirche angesiedelten Bachchor ließ die Sängerinnen und Sänger der Evangelischen Stadtkantorei 2012 Theaterluft schnuppern. Unter freiem Himmel führte die Kantorei die *Carmina Burana* im selben Jahr bei sommerlichen Temperaturen auf Gut Schützfeld in Nordenham und am darauffolgendem Tag in den Bremerhavener Havenwelten auf; bei so starkem Regen, dass die E-Pianos den Dienst versagten und der Chor nur noch begleitet von der Pauke den Eingangs- und Schlusschor *O Fortuna* a-capella zu Ende sang.



Der Kammerchor Bremerhaven 2024 auf Chorreise in Nordfrankreich. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

Eva Schad übernahm 1995 das kirchenmusikalische Zepter in der Christuskirche. Kantoreisängerin Marita Westphal-Blome erinnert sich an Schads Ankunft: „Als Energiebündel mit viel Temperament, leicht schwäbelndem Charme, erstaunlichem Elan und Ideenreichtum mischte sie nicht nur unseren Chor auf, sondern binnen Kurzem auch die musikalisch-kulturelle Szene der Stadt Bremerhaven insgesamt“ (Kreiskantorat 2013, 5).

Unter Schad brachte die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven zwar auch viele ihrer bereits be-

währten Klassiker aus den Federn von Händel, Mozart und Bach – insbesondere das Bach'sche *Weihnachtsoratorium* steht im Zwei-Jahres-Rhythmus regelmäßig auf dem Programm – erweiterte ihr Repertoire aber auch um hierzulande bekannte Namen wie Max Reger, Joseph Haydn, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Georg Philipp Telemann und Robert Schumann, und internationale Komponisten wie Francis Poulenc, John Rutter, Giuseppe Verdi, Edward Elgar, sogar Paul McCartney und vielen mehr. Etwa alle fünf Jahre studiert die Kantorei darüber hinaus a cappella-Programme ein, mit denen die Sängerinnen und Sänger auf Chor- und Konzertreise fahren; eine Tradition, die bereits Friedrich Wandersleb mit Reisen nach Südtirol, Finnland und in die Niederlande eingeführt hatte.

Besonderen Eindruck hinterließen sowohl bei den beteiligten Sängerinnen und Sängern als auch beim Publikum Mammutprojekte wie das 2012 aufgeführte *War Requiem* von Benjamin Britten. Britten verlangte dem überwiegend aus Laien bestehenden Chor Höchstleistungen ab. Chorsänger Petrus Klan erinnert sich an die Schwerstarbeit während der wöchentlichen Proben: "Wie hilflos wir oft im Netz falscher Dissonanzen und Rhythmen zappelten!" (Klan 2012). Auch die Christuskirche kam – rein räumlich – an ihre Grenzen, musste sie doch nicht nur wie gewöhnlich die

Evangelische Stadtkantorei auf ihrem Chorgestühl, ein Orchester und Solistinnen und Solisten beherbergen, sondern zusätzlich noch ein weiteres Orchester samt Dirigenten im Seitenschiff und den Jugendchor auf der Orgelepore. Der geballte Klang so vieler Musikerinnen und Musiker ließ die historischen Buntglasfenster in ihren Bleifassungen klirren und das Publikum in der voll besetzten Christuskirche nach dem Schlussakkord in staunendem Schweigen zurück.

Ebenso andächtige Stille, gefolgt von frenetischem Beifall und Stehenden Ovationen folgten auf die Bremerhavener Urauführung der „verblüffenden Art eines Schöpfungsoratoriums“ des Schweizer Komponisten Herman Suter *Le Laudi di San Francesco d'Assisi* am 18. Mai 2025. Unter der Leitung von Eva Schad verwandelten die Stadtkantorei samt Kinder- und Jugendchor, Solistinnen und Solisten und Orchester in der ausverkauften Bremerhavener Christuskirche „Sterne-Glitzern, Sturmes-Brausen, Feuer-Lo dern, Engels-Säuseln“ in ein emphatisches, musikalisches Gotteslob „mit beeindruckend phänomenalem Klang“ (Klingeberg 2025).

Carsten Klomp hinterließ seinen musikalischen Fußabdruck in der Christuskirchengemeinde durch die Gründung des Bremerhavener Kammerchores 1994. Ursprünglich als Projektchor ins Leben gerufen, etablierte sich der Chor ab 1995 unter Eva Schad zu einer festen Gruppe für geschulte Sängerinnen und Sänger. "Ursprünglich war der Chor mal für Alte Musik aufgebaut [worden] und ich habe auch begonnen, sehr viel Alte Musik erst einmal einzuüben und auch adäquat historisch aufzuführen", berichtet Eva Schad 2017 in einem Interview mit dem Deutschlandfunk (Deutschlandfunk 2017). Das spiegelt sich auch in der Auswahl der kooperierenden und teilweise aus ganz Deutschland anreisenden Orchester, die die alte Literatur auf historischen Instrumenten spielen. Inzwischen hat sich auch das Repertoire des Kammerchores erweitert und erstreckt sich von der Alten Musik bis in die Moderne: Gospel- und Tangomessen standen in den



Zweimal im Jahr singen alle Kinder- und Jugendchorgruppen gemeinsame Konzerte. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

drei Jahrzehnten ebenso auf dem Programm wie Carols oder eine vertanzte Version von Mozarts *Requiem* und sogar Operninszenierungen. 2003 und 2021 musizierte der Kammerchor Henry Purcells *Dido und Aeneas*, 2021 als volle Opernproduktion Open Air vor der Stadthalle; so fesselnd, dass das Publikum „tatsächlich für eine Weile das Parkplatzambiente für eine Weile Vergessen hatte“ (Loskant 2021). Purcells *King Arthur* (2012) und Christoph Willibald Glucks *Orpheus und Eurydike* (2016) waren als halbszenische Produktionen in der Christuskirche zu sehen. Doch, so verrät Schad im selben Interview mit dem Deutschlandfunk, der Chor freut sich bei allen Experimenten auch immer wieder darüber, zu seinen musikalischen Wurzeln, der Alten Musik, zurückzukehren, mal mit Orchester, mal a-cappella musiziert. Und das nicht nur in der heimatischen Christuskirche, sondern auch in regelmäßigen Abständen auf Chorreisen innerhalb Deutschlands sowie das europäische Ausland und teilweise sogar auf Chorwettbewerben. 2018 erreichte der Kammerchor den dritten Platz beim Deutsch-Niederländischen Kirchenmusikpreis im Kloster Frenswegen.

Ein eigenes Kammerorchester etablierte Schad 1995. Es setzt sich aus einer Mischung aus professionellen Musikerinnen und Musikern sowie geübten Laien zusammen. Teilweise unterstützt von Bläsern des Philharmonischen Orchesters Bremerhaven spielt das Bremerhavener Kammer-



Das Bremerhavener Kammerorchester besteht aus Profis und engagierten Laien. Es spielt eigene Konzerte und begleitet die verschiedenen Chorgruppen der Gemeinde. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

orchester pro Jahr zwei größere Konzerte, gestaltete aber auch Projekte gemeinsam mit den Vokalensembles an der Christuskirchengemeinde und begleitet musikalische Gottesdienste. Darüber hinaus erhalten junge musikalische Talente die Möglichkeit, sich in einem Solokonzert – begleitet vom Kammerorchester – der Öffentlichkeit zu zeigen.

Damit war die Gruppengründung bzw. -festigung unter Schad noch nicht abgeschlossen. 1996 rief sie den noch heute bestehenden, wenn auch stark gewachsenen Kinderchor ins Leben und knüpfte in mehr als nur einer Hinsicht an die Arbeit Friedrich Wanderslebs an: Er gründete einen Kinderchor, der szenische Aufführungen im Gemeindehaus in der Gutenbergstraße auf die Bühne brachte und die Weihnachtsfeier im Kinderkrankenhaus musikalisch begleitete. Auch Krippenspiele an Heiligabend führten die kleinen Sängerinnen und Sänger auf, eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat. Wanderslebs Jugendchor für die etwas älteren Kinder durfte bereits bei ausgewählten Projekten der Evangelischen Stadtkantorei mitsingen. Für die Aufführung der Bach'schen *Matthäuspassion* der Kantorei im Jahr 1977 besetzte Wandersleb den Cantus Firmus mit Kinderstimmen und rief hierfür die Kurrende ins Leben. Die Kurrende brachte eigene größere Projekte zur Aufführung. Die Nachwuchssängerinnen und -sänger führten Carl Orffs *Weihnachtsgeschichte* auf und 1983 erklang Ben-



Nach wie vor Tradition: Ein musikalisches Krippenspiel an Heiligabend. (Foto: Kreiskantorat Bremerhaven)

jamin Brittens Oper *Noahs Flut* in der gleich zweimal hintereinander ausverkauften Christuskirche. Kostüme und Kulissen aus dieser Produktion – etwa der mehrere Meter breite, auffächerbare Regenbogen mit unverkennbarer (weil verkehrt herum angeordneter) Farbreihenfolge – kommen heute noch bei Musicalaufführungen der Kinderchöre unter Eva Schads Leitung zum Einsatz.

Ebenfalls noch in Gebrauch sind die schwarzen Kurrende-Gewänder mit weißem Kragen. Noch heute tragen die allerkleinsten Sängerinnen und Sänger des Kinderchores sie in Gottesdiensten und Konzerten. 1996 begann Schad ihre Kinder- und Jugendarbeit mit nur einem Kinderchor, von dem sich nach nur zwei Jahren ein Jugendchor für die älteren und fortgeschrittenen Sängerinnen abspaltete. Beide Gruppen wurden seither angepasst an das Alter der Sängerinnen und Sänger sowie ihr Können wiederum in zwei Chöre, den Kinderchor I und II und den Jugendchor I und II, aufgeteilt. 2012 gründete Schad zusätzlich einen Knabenchor. Sängerinnen und Sänger, die nach dem Schulabschluss Bremerhaven verlassen haben, kehren zwei Mal im Jahr zurück an die Christuskirche, um im Jungen Vokalensemble gemeinsam vor allem a-cappella Musik zu erarbeiten.

Für die kleinen Sängerinnen und Sänger des Kinderchores kommt es einem *rite de passage* gleich, das Kurrende-Gewand gegen die schwarz-weiße Chorkleidung des Jugendchores I und schließlich gegen die schwarz-rote des Jugendchores II auszutauschen. Neben Chorfreizeiten in Drangstedt und zur Insel Spiekeroog, Kindermusicals und Krippenspielen für die kleineren Sängerinnen und Sänger und anspruchsvolleren Musicals wie dem alle paar Jahre wiederkehrenden Musical *Jesus Christ Superstar* von Andrew Lloyd Webber und weiteren Chorreisen ins In- und Ausland für die Älteren, gibt es auch gemeinsame Projekte für alle fünf regulären Chorgruppen. Engelbert Humperdincks Märchenoper *Hänsel und Gretel* vereint seit 2008 in regelmäßigen Abständen alle Nach-

wuchssängerinnen und -sänger an der Christuskirche. Die Kleinsten begleiten Hänsel und Gretel als Engel in die Traumwelt und die nächstgrößeren Kinder aus dem Kinderchor II schlüpfen in die Rolle der Lebkuchenkinder. Der Jugendchor I singt gemeinsam mit dem Jugendchor II die gesamte Oper, während die ältesten Sängerinnen die Rollen und Soloparts von Mutter, Vater, Sand- und Taumann, sowie natürlich der Hexe und Hänsel und Gretel übernehmen. Bei der Aufführung der Märchenoper anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Christuskirche am 29. November 2025 wird bereits die fünfte Generation von Chorsängerinnen die Rollen des titelgebenden Geschwisterpaares verkörpern.

Regelmäßig gestalten die junge Sängerinnen und Sänger musikalische Gottesdienste, mal allein, mal gemeinsam mit den Geestemünder Gitarren, die sich im Jahr 2000 als Anfängerkurs im Gemeindezentrum Bürgerpark-Süd gegründet haben. Nach ersten Auftritten in Familien- und Konfir-



Der Gemeindechor der Christuskirche, hier unterstützt von Mitgliedern der Evangelischen Stadtkantorei, begleitete Gottesdienste, besuchte Altersheime und Krankenhäuser. (Foto zur Verfügung gestellt von: Daniel Wandersleb)

mationsgottesdiensten gab es weitere Anfängerkurse, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich schließlich zu einer festen Gruppe unter der Leitung von Diakon Michael Theiler zusammenfanden. Heute sind die Geestemünder Gitarren zu sechst und üben in ihren wöchentlichen Proben Lieder ein, bei denen jeder schnell mitsingen kann.

Wie schon zu Wanderslebs Zeiten wirken die Nachwuchssängerinnen und -sänger aus den Kinder- und Jugendchorgruppen auch an ausgewählten Konzerten der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven mit. Bereits die Achtjährigen aus dem Kinderchor II besetzen den Cantus Firmus der Bach'schen *Matthäuspassion* und singen die Choräle der großen Oratorienwerke mit. Auf die Frage hin, warum Eva Schad die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen so wichtig ist, antwortete die inzwischen seit dreißig Jahren in der Christuskirche wirkende Kreiskantorin in einem Interview anlässlich ihres 20-jährigen Dienstjubiläums 2015:

Ich möchte eine Palette für alle Generationen anbieten. Das Singen im Chor schweißt zusammen, und manche Menschen begleitet es ein Leben lang. Darum ist es wichtig, so früh wie möglich mit Musik in Kontakt zu kommen. Um Qualität schätzen zu lernen, um Unterschiede zu bemerken. Wenn achtjährige Kinder in Weihnachtsora-

torium bei den Chorälen mitwirken und mich dann bitten: 'Beim nächsten Mal möchten wir auch den Chor Jauchzet, frohlocket singen', weiß ich, dass sich da etwas bewegt hat. (Loskant 2015)



1983 führte Friedrich Wandersleb mit seinen jungen Sängerinnen und Sängern Benjamin Britten's Noahs Flut auf. Die Kulissen und einige der Kostüme, die für diesen Anlass angefertigt wurden, sind noch heute in Benutzung. (Fotos: Klaus Fischer und Kreiskantorat Bremerhaven)

QUELLEN:

Deutschlandfunk, „Chor der Woche.“ Deutschlandfunk, 13. September 2017. Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „Kammerchor“, aufgerufen am 19. August 2025. <https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/gruppen/kammerchor>

Klan, Petrus, „Mein War Requiem und mein Nagelkreuz von Coventry oder: Kann man aus Krieg Poesie und Musik machen?“ Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „War Requiem 2012“, aufgerufen am 19. August 2025. <https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/gruppen/stadtkantorei/werke/war-requiem>

Klingeberg, Gerd, „Himmlische Klänge und Jubelruf. Hermann Suters ‚Le Laudi‘ in der Christuskirche wird zum musikalischen Ausnahmeerlebnis.“ Nordsee-Zeitung, 20. Mai 2025. Online verfügbar unter: Kreiskantorat, „Tageszeitung, Ausgabe: Nordsee-Zeitung, vom: Dienstag 20. Mai 2025 - Kritik Suter NZ“, aufgerufen am 19. August 2025. https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/damfiles/default/kreiskantorat_bremerhaven/presse/presse-stadtkantorei/Kritik-Suter-NZ-190525.pdf-45495d73b78187e83355e442273a2b1e.pdf

Kreiskantorat Bremerhaven, „Carmina Burana“. Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „Carmina Burana“, aufgerufen am 19. August 2025. <https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/gruppen/stadtkantorei/werke/carmina>

Kreiskantorat Bremerhaven, Festzeitschrift. 50 Jahre Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven. Bremerhaven, 2013. Online verfügbar unter: <https://pubhtml5.com/wftvj/ilxp/>

Loskant, Sebastian, „Bis der Tod die verliebte Königin holt.“ Nordsee-Zeitung, 29. September 2021. Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „Kritik Dido 2021“, aufgerufen am 19. August 2025. https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/damfiles/default/kreiskantorat_bremerhaven/presse/presse-kammerchor/Kritik-Dido-2021-NZ-29.9.2021.pdf-0c8b5e4899de99dc00cad49e80b071ea.pdf

Loskant, Sebastian, „20 Jahre voller Kirchenmusik. Eva Schad feiert am 11. Oktober ihr Kantorenjubiläum in der

Christuskirche – Schwerpunkt Chorarbeit.“ Nordsee-Zeitung, 3. Oktober 2015. Verfügbar in: Kreiskantorat Bremerhaven, Festzeitschrift. 60 Jahre Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven. Bremerhaven, 2023. Online verfügbar unter: <https://online.pubhtml5.com/wftvj/wxpz/#p=1>

Loskant, Sebastian, „Der Chor kam Weihnachten zur Welt. Friedrich Wandersleb und Eva Schad erzählen von einst und heute.“ Nordsee-Zeitung, 12. August 2013. Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „Jubiläumsinterview“, aufgerufen am 19. August 2025. <https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/gruppen/stadtkantorei/jubilaem-50/jubilaumsinterview>

Steinmeier, Werner, „Kritik Messias.“ Nordsee-Zeitung, 8. Dezember 1992. Online verfügbar unter: Kreiskantorat Bremerhaven, „Kritik Messias NZ 8.12.1992“, aufgerufen am 19. August 2025. https://www.kreiskantorat-bremerhaven.de/damfiles/default/kreiskantorat_bremerhaven/presse/presse-stadtkantorei/Kritik-Messias-NZ-8-12-1992-4870b4a14ade03f45bc9185d29f75edf.pdf